

Kommilitonen preisen Kanzel an

Uni-Studentenrat mit neuer
Aktion gegen Stellenabbau

VON MARIO BECK

Dem Streit um den künftigen Standort der Paulinerkanzel gibt der Studentenrat (Stura) der Leipziger Uni eine illustre Note. Er schlägt vor, dass wertvolle Kulturgut zu verkaufen und mit dem Erlös die Hochschulfinanzierung auskömmlicher zu gestalten. Wie berichtet, sollen bis 2020 an Sachsens Akademikerschmieden mehr als 1000 Stellen gestrichen werden, darunter bis zu 200 an der Alma mater. Seit Monaten machen die Kommilitonen der Uni dagegen mobil. Auslöser ist die jüngste Kürzungsrunde, bei der die Institute für Theaterwissenschaft und für klassische Archäologie auf die Streichliste gesetzt worden sind.

Bei den Aktionen sind die Studenten kreativ und provokant, letzte Woche trugen sie beispielsweise bei einer Prozession durch die Hörsäle auf dem Campus am Augustusplatz die Volluniversität Leipzig zu Grabe. Gevatter Tod marschierte mit einer Sense vorneweg. Jüngstes Protest-Produkt ist ein Plakat, auf dem die Barock-Kanzel abgebildet ist und als „ideal für Predigten, DJ-Sets, Puppentheater und Getränkeausschank“ zum Verkauf angepriesen wird. „Durch die Einnahmen ließen sich wenigstens ein paar Stellen retten – und die so oft vom Rektorat betonte Machtlosigkeit gegenüber dem Spardiktat der Landesregierung wäre besiegt“, meinte Kerstin Stengel vom Stura sarkastisch. Außerdem wäre so das Kanzelproblem aus der Welt. Das dürfte beim heutigen Gedenken an die Sprengung der Uni-Kirche vor 46 Jahren wieder eine Rolle spielen. Damals war die Kanzel vor der Zerstörung gerettet worden – nun ist sie Gegenstand einer heftigen Kontroverse.

Unter anderem der Paulinerverein fordert, sie nach der Restaurierung sofort im neuen Kirche-Aula-Bau Paulinum zu installieren, die Uni-Leitung will sie hingegen im Musikinstrumenten-Museum ausstellen. Eine mit der Standortfrage befasste Kommission hatte jüngst beschlossen, mit einem 1:1-Modell der Kanzel zu prüfen, ob das Paulinum für sie perspektivisch als Platz geeignet ist.